

NEUE DEZERNENTIN FÜR STUDIUM UND LEHRE

(red.) Birgit Kramer, Diplom-Verwaltungswirtin, hat im Juli 2020 die Leitung des Dezernats Studium und Lehre übernommen und somit die Nachfolge von Dr. Verena Schultz-Coulon angetreten. Das Dezernat mit seinen fünf Abteilungen und vier Stabsstellen bietet Studieninteressierten und Studierenden eine breite Palette von Serviceleistungen rund um Studium und Lehre. Birgit Kramer ist eine langjährige Mitarbeiterin der Universität und leitete zuletzt die Abteilung 2.1 Studierenden-administration.

UMFRAGE ZUR ZUKUNFT UNSERES PLANETEN

(red.) Wie sollen moderne Gesellschaften auf aktuelle Herausforderungen wie den Wandel des Klimas oder die Bedrohung eines friedlichen Zusammenlebens reagieren? Welche gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, um auch künftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen? Junge Menschen im Alter von 16 bis 34 Jahren sind aufgerufen, im Rahmen einer internationalen Umfrage Antworten auf diese Fragen zu geben. Sie ist Teil des Projekts »Es wird Zeit!«, das vom deutsch-französischen Kultursender ARTE initiiert wurde und von der Universität Heidelberg gemeinsam mit weiteren Partnern unterstützt wird. Der Fragebogen umfasst 133 Fragen. Entwickelt wurde die Umfrage von einem internationalen Team von Soziologen und Statistikerinnen. Die Ergebnisse werden im Internet in Echtzeit veröffentlicht und sind für alle Teilnehmer einsehbar. Umfrage: www.time-to-question.com/de

»Im Wintersemester wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit noch Einschränkungen des gewohnten Lehrbetriebs geben«

VIelfÄLTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Über die Digitalisierung der Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie – Ein Beitrag von Prorektorin Anja Senz

Der 17. März 2020 wird als Einschnitt im Universitätsleben in Erinnerung bleiben. Wie die anderen Hochschulen Baden-Württembergs musste die Ruperto Carola zur Pandemiebekämpfung ihre Präsenzaktivitäten in Studium und Lehre aussetzen. Online-Formate wurden zum Gebot der Stunde. Nur eine schnelle, universitätsweite Bereitstellung zusätzlicher digitaler Lehr- und Kollaborationswerkzeuge durch das Universitätsrechenzentrum konnte den Studienbetrieb im Sommersemester garantieren.

Studierende mussten sich im Zeitraffer auf die für sie neuen Bedingungen der Online-Lehre einstellen. Nicht selten war die IT-Ausstattung in den eigenen vier Wänden dabei eine Herausforderung. Zu einem wichtigen Treffpunkt wurde die neu eingerichtete Moodle-Plattform, die neben fachwissenschaftlichen Kursen auch Anleitungen und Tutorials zum Umgang mit einzelnen digitalen Werkzeugen anbot. Darüber hinaus konnten die Studierenden im Rahmen einer »E-Learning-Challenge« selbst kreative Lösungen für alle gängigen Veranstaltungsformen mitentwickeln.

Keine Frage, auch für die Lehrenden war das Sommersemester anstrengend. Lehrveranstaltungen mussten in kürzester Zeit neu geplant und online abgebildet, für Praxisveranstaltungen, Exkursionen und Prüfungen alternative Wege gefunden werden. Eine gesonderte, von allen Fakultäten gemeinsam entwickelte Prüfungsordnung für das Sommer- und das kommende Wintersemester schuf hier den Rahmen. Mündliche Prüfungen konnten zum Beispiel als Videokonferenzen organisiert werden. Um das besondere Engagement im Sommersemester zu würdigen, vergibt die Universität Heidelberg daher Preise für die digitale Lehre. Ausgezeichnet werden neben gelungenen Lehrveranstaltungen auch die kollegiale Unterstützung bei der Entwicklung elektronischer Lehrformate. Mit Spannung darf erwartet werden, welche Lehr-Lern-Szenarien besonders positive Resonanz bei den Studierenden fanden. [Anm. d. Red.: Die Ergebnisse standen bei Redaktionschluss noch nicht fest.]



Wichtig: eine gute IT-Infrastruktur, digitales Know-how sowie der informierte Umgang mit den eigenen Daten

Das Prorektorat Studium und Lehre, die Studiendekane und -dekaninnen aller Fakultäten sowie die Studierendenvertretung standen im Sommersemester in konstantem Austausch, um gemeinsam mit den vielfältigen Herausforderungen umzugehen. Dies ermöglicht auch die gemeinsame Planung des anstehenden Wintersemesters, das der Universität pandemiebedingt mit hoher Wahrscheinlichkeit noch Einschränkungen des gewohnten Lehrbetriebs auferlegen wird. Welche Formen von Interaktion unbedingte Präsenz erfordern, welche Lehr-Lern-Szenarien es Erstsemestern ermöglichen, sich in der Universität Heidelberg heimisch zu fühlen, und wie die zeitliche Flexibilität der asynchronen Online-Lehre mit dem geregelten Tagesablauf der Präsenzlehre für unsere Studierenden ertragreich kombiniert und das Wintersemester unter Infektionsschutzstandards verantwortungsbewusst organisiert werden kann, dies bewegt alle.

Die Dynamiken der Digitalisierung werden uns alle auch jenseits der Pandemie weiter beschäftigen. So soll zum Beispiel ein in Umsetzung befindliches »Campus Online«-Projekt die administrativen Prozesse des Heidelberger Studienbetriebs zukünftig mit digitalen Instrumenten unterstützen. Die Corona-Situation hat uns außerdem vor Augen geführt, wie wichtig eine gute IT-Infrastruktur, digitales Know-how sowie der informierte Umgang mit den eigenen elektronischen Daten sind – nicht zuletzt, um ungewollte Abhängigkeiten von kommerziellen Anbietern zu vermeiden.

Die Sinologin **Prof. Dr. Anja-Désirée Senz** ist seit Oktober 2019 Prorektorin für Studium und Lehre. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören unter anderem die E-Learning-Angebote sowie die Digitalisierung in der Lehre.

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM HILFT

Wie zwei Heidelberger Studierende das Sommersemester erlebt haben

(red.) Auch für Studierende ist die Corona-Pandemie mit finanziellen Sorgen verbunden, etwa durch den Verlust von Nebenjobs. In dieser Krise helfen können Angebote wie das Deutschlandstipendium, das zum Wintersemester 2020/2021 bereits zum zehnten Mal vergeben wird. Wir stellen zwei Stipendiaten und ihre Erlebnisse in diesem ungewöhnlichen Semester vor.

Seit dem Wintersemester 2018/2019 erhält Darius, der Molecular Biosciences im vierten Semester studiert, ein Deutschlandstipendium. Als Nichtakademiker-Kind mit begrenzten finanziellen Mitteln hat ihm das Stipendium neue Chancen eröffnet. Dazu gehörte die Realisierung seines lang gehegten Traums von einem Auslandsjahr an der University of Melbourne. Bis März 2020 studierte er in Australien und hatte dadurch die Möglichkeit, sich weiter im Bereich Biomedical Engineering zu spezialisieren. Mitte April sollte es für den Masterstudenten in Heidelberg weitergehen, für den Spätsommer war die Masterarbeit in Kooperation mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum geplant. Doch dann kam die Corona-Krise – und seither ist vieles anders.



Er blieb – aufgrund fehlender Ausreisemöglichkeiten – vorerst in Australien und nutzte das E-Learning-Angebot der Universität Heidelberg. Die schriftlichen Semesterprüfungen hofft er in Heidelberg absolvieren zu können. Neben den Unsicherheiten, die aktuell seinen Studienalltag prägen, macht Darius sich über seine finanzielle Situation durchaus Sorgen, auch wenn ihm das Deutschlandstipendium eine gewisse Sicherheit gibt, wie er betont. Dennoch versucht er, der aktuellen Situation etwas Positives abzugewinnen und nutzt die ihm zur Verfügung stehende Zeit, um anderen



zu helfen. Darius geht zum Beispiel für hilfsbedürftige Menschen einkaufen oder führt deren Hunde aus. Seit Kurzem hat er auch wieder einen kleinen Nebenjob: Er gehört zum Desinfizierungsteam der Stadt Melbourne, das dazu beiträgt, das Ansteckungsrisiko für Fahrgäste des öffentlichen Nahverkehrs zu reduzieren.

Eileen studiert Politikwissenschaft und wird seit 2016 mit dem Deutschlandstipendium gefördert. Dank der finanziellen Unterstützung konnte sie die Anzahl ihrer Nebenjobs auf einen reduzieren. Die dadurch

gewonnene Zeit nutzt sie noch intensiver für ihr Studium und ihr ehrenamtliches Engagement, beispielsweise beim Heidelberger Institut für Konfliktforschung sowie beim Frauennotruf. Sie bietet Eileen auch größere Freiheiten in lernintensiven Prüfungsphasen. Mit der Corona-Pandemie verlor sie nun den noch verbliebenen Nebenjob. Umso dankbarer ist sie für die durch das Stipendium gewährleistete finanzielle Absicherung in einer für viele sehr unsicheren Zeit, wie sie sagt.

Natürlich hat die gegenwärtige Krise auch Einfluss auf ihr Studium. Eileen ist aber positiv überrascht, wie organisiert das Semester weitgehend abläuft und wie viele Gedanken sich einige Dozentinnen und Dozenten zu den angebotenen Online-Seminaren machen. Sie lobt ausdrücklich, dass die Studierenden in die Evaluierung und Verbesserung des Angebots mit eingebunden werden. Vor allem die Kaffeepausen zwischen den Seminaren und den Austausch mit anderen Studierenden vermisst sie jedoch sehr – direkte Kommunikation könne man eben nicht so einfach ersetzen.

DAS DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Das Stipendienprogramm richtet sich an alle Studierenden der Universität Heidelberg. Bei der Vergabe des Deutschlandstipendiums stehen die Leistungen in Schule oder Studium im Fokus. Neben guten bis sehr guten Leistungen werden auch besonders soziales und gesellschaftliches Engagement berücksichtigt.

FÖRDERER WERDEN

Mit bereits 1.800 Euro jährlich können Unternehmen, Stiftungen oder Privatpersonen ein Stipendium übernehmen. Diese Spende wirkt doppelt, denn der Bund gibt denselben Betrag noch einmal dazu. Selbstverständlich können auch mehrere Studierende gefördert werden. Entscheiden können Förderinnen und Förderer sich zudem zwischen der Vergabe freier Stipendien oder Stipendien, die bestimmten Studiengängen oder Fachrichtungen zugeordnet sind. Die Auswahl der geeigneten Stipendiaten liegt bei der Universität. Für die nächste Vergaberunde werden weitere Förderer gesucht. Nähere Informationen: www.uni-heidelberg.de/deutschlandstipendium